

WzS, 4. Februar 2012
Tania Oldenhage

In der Schweiz steigt die Zahl der Geburten und alle paar Wochen bekomme ich eine Geburtsanzeige. Das allererste was ich erfahre ist das Geschlecht des Babys: Es ist ein Mädchen, lese ich, beziehungsweise: es ist ein Bub. Viele Eltern wissen schon während der Schwangerschaft obs ein Mädchen wird oder ein Bub. Wobei: ganz sicher lässt sich das auch beim besten Ultraschall nicht immer sagen. Am Ende war das Mädchen, das da im Bauch gestrampelt hat, ja doch ein Bub. Und es gibt Fälle da bleibt das Geschlecht auch nach der Geburt uneindeutig. In der Schweiz kommen jedes Jahr etliche Babys zur Welt, deren Geschlecht weder als männlich noch als weiblich bestimmbar ist. Wenn so ein Kind geboren wird, ist der gesellschaftliche Druck gross, das Kind dennoch einem der beiden Geschlechter zuzuordnen und es ist noch nicht lange her, da wurden viele dieser Kinder operiert.

Unsere Kultur zwingt uns ständig dazu, Menschen als weiblich oder männlich einzuordnen. Mit ein Grund dafür ist das Christentum. Ganz am Anfang der Bibel heisst es: „Und Gott schuf den Menschen ... als männlich und weiblich schuf Gott sie.“ Mit diesem Satz scheint alles klar. Gott hat die Menschen nun mal so erschaffen. Und wenn nicht Gott dann hats die Natur so eingerichtet - wie sonst sollten wir uns fortpflanzen.

Mit der Bibel ist es allerdings so eine Sache. Man kann sie immer auch gegen den Strich lesen. Und Gott schuf Adam - heisst es und man stellt sich das meistens so vor, dass dieser Adam ein Mann war, zu dem später dann auch noch die Frau kam. Adam steht an dieser Stelle aber nicht für einen Männernamen. Adam bedeutet an dieser Stelle schlicht und einfach Mensch. Und das heisst doch: es gab einen Moment in der Schöpfung Gottes: da hatte Adam das erste Menschenwesen noch kein Geschlecht, denn das kam erst später. Ganz am Anfang stand nicht der Mann – auch nicht die Frau - Ganz am Anfang stand ein Wesen, das frei war vom Frau- oder Mannseinmüssen.

Ich fände es gut, wenn wir uns auf dieses Wesen - Adam - besinnen würden: ein von Gott gewolltes Menschenkind ausserhalb der Geschlechterschubladen. Ich fände es wichtig, wenn in unseren Köpfen Platz wäre für mehr als nur für zwei klar voneinander getrennte Geschlechter. Denn ich kenne zu viele Menschen, die leiden am Frau- oder Mannseinmüssen. Babys, die sich nicht klar zuordnen lassen, Kinder, die keine richtigen Mädchen oder Buben werden wollen, die sich im falschen Körper...Erwachsene, die mit den Geschlechterrollen kämpfen. Diese Menschen haben Platz in Gottes Schöpfung. Sie sollten Platz haben auch in unserer Gesellschaft.